

**JACOB**PLANUNG

# CentralParkBasel

eine städtebauliche Studie



**Projektidee, Konzept, Layout, Bilder**

**JACOBPLANUNG**

Austrasse 24 CH-4051 Basel

T +41 (0) 61 603 28 30 F 31

mail@jacob-planung.ch

**Pressespiegel auf:**

[www.centralparkbasel.ch](http://www.centralparkbasel.ch)

**Schutzgebühr**

CHF 14.-

© 2009 **JACOBPLANUNG**

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung von Jacob-Planung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without the prior written permission from the publisher.

**ISBN 978-3-9523588-0-1**

5 Vorwort

## **Kontext**

- 7 Patronat
- 8 Geschichte und Gegenwart
- 9 Stadträumliche Einordnung
- 11 Umfeld
- 13 Analyse
- 14 Entwicklung Bahnhofumfeld
- 15 Aufwertung des Verkehrszentrum

## **Vision**

- 17 Kernpunkte
- 19 Projektidee
- 20 Wohnumfeldaufwertung
- 21 Erholungsraum, Eventnutzung
- 23 Schematische Schnittstudien
- 24 Visualisierungen

## **Fazit**

- 29 Investoren
- 31 Potenziale
- 33 Fazit
- 34 Bilder vom High Line Park New York
- 36 Bilder von der Promenade Planteé Paris

## **Anhang**

- 39 Brief Bundesrat
- 40 Kommentare



Wie eine vergessene Oase liegt im Westen vom Bahnhof Basel ein Gebiet von 30'000 m<sup>2</sup>. Ein Ort mit einem einmaligen, unverbaubaren und weiträumigen Panorama. Wir sehen hier eine grosse städtebauliche Chance für den Stadtkanton der Landmässig nicht wachsen kann.

Seit 2005 entwickeln wir die Projektidee CentralParkBasel. Wir sind überzeugt mit diesem Projekt einen wichtigen Impuls für die Stadtentwicklung im Zentrum beizutragen. Die Prozesse für solche Entwicklungen, auf Gebieten die gewohnterweise seit Jahren als Bestand hingenommen werden, brauchen Zeit.

Es geht uns um die gesamthafte Betrachtung des Bahnhofumfeldes. Der Ort ist zentral und ein wichtiges Portal zur Stadt Basel. Mit dem Bau der Passerelle, in erstklassiger Weise durch die SBB erstellt, steht im Osten des Gebiets ein wertvoller Baukörper, doch viele Aufgaben rund um den Bahnhof harren noch Ihrer Lösung. Angefangen bei der Veloparkierung, dem Meret Oppenheim-Platz, dem Westzugang, dem Engpass Passerelle, dem französischen Bahnhof, dem Zugang zur Innerstadt, dem Anschluss vom Gundeli-Quartier, der S-Bahn, dem EuroAirport, um nur Einige zu erwähnen.

Nach ca. 50 Präsentationen, einer Petition mit fast 3000 Unterschriften, vielen Medienberichten, mehr als 2500 Arbeitstunden, der breiten Unterstützung der Basler Bevölkerung, politischer Parteien und vielen Organisationen, war es uns ein Anliegen, diese Arbeit zu dokumentieren.

In dieser Zeit haben viele Personen und Organisationen die Idee unterstützt vor allem Fredy Hadorn, René Guillod, Beatrice Isler und Claude Wyler. Weiter möchte ich Willy Born, Oswald Inglin, Christian W. Blaser, Andrea Tarnutzer-Münch, Roland Lüdi, Peter Malama, Peter Welten, den Mitgliedern des Patronatskomitees, den Käufern der symbolischen m<sup>2</sup>, den unterstützenden Organisationen und meine MitarbeiterInnen erwähnen.

Ihnen allen möchte ich ganz herzlich danken

Donald Jacob

## Komitee Pro CentralParkBasel

Basel Tourismus  
Basler Freizeitaktion  
Gewerbeverband Basel  
Gruppe Bahnhof  
Familienzentrum Gundeldingen  
IGG Interessen-Gemeinschaft Gundeldinger und Bruderholz Geschäfte  
IG Pro Innerstadt  
IG Centralbahnplatz  
Konferenz der Neutralen Quartiervereine  
Neutraler Quartierverein Bruderholz  
Quartierkoordination Gundeldingen  
Quartiergesellschaft „zum Mammut“  
Patronatskomitee CentralParkBasel  
Planungsgruppe Gundeldingen  
Pro Natura  
Verein Integration/Migration  
Verein Querfeld  
Verkehrskommission der neutralen Quartiervereine  
WWF Region Basel

Ackermann	Elisabeth	Grossrätin Grünes Bündniss
Albrecht	Andreas	Grossrat LDP, Präsident Bau- und Raumplanungskommission
Ballmer	Mirjam	Grossrätin grünes Bündniss
Born	Willy	Ehemaliger Präsident IGG Gundeli
Buser	Barbara	Kantensprung AG, Basel
Calanca	Maurice	Marketingberater
Dierdorf	Rainier	Weleda AG
Egeler	Christian	Grossrat FDP
Egloff	Daniel	Direktor Basel Tourismus
Ferrara	Giovanni	Architekt
Fischer	Urs M.	Architekt
Fuchs	Isabel	Vorstand WWF
Gruppe Bahnhof	Ueberparteiliche	Arbeits- und IG Verkehrs- u. Dienstleistungsz. Bahnhof SBB
Guillod	René	Vorstand Quartierkoordination Gundeldingen
Gysin	Dr. Remo	ehemaliger Nationalrat, SP
Gysin	Felix K.	Büro für Kultur- und Sozialprojekte
Hadorn	Fredy	Sense Communications
Haefliger	Christian	Gruppe Bahnhof, Regio Basiliensis
Halder	Jaqueline	Präsidentin WWF Region Basel, Landrätin SP
Haller	Christophe	Präsident Grossratsfraktion FDP
Hennig	George	Leiter Sommercasino, Basler Freizeitaktion
Honegger	Eric	Kantensprung AG, Basel
Huber	Werner	Huber Schuhe
Inglin	Dr. Oswald	Grossrat, CVP
Iselin	Maria	Präsidentin LDP
Isler	Beatrice	Präs. Neutraler Quartierverein Gundeldingen und Präs. Quartierkoordination Gundeldingen
Jacob	Donald	Jacob-Planung GmbH
Jans	Beat	Grossrat, SP
Krarup	Jan	CEO Zwimpfer Partner Architekten
Lüdi	Roland	Präsident IG Centralbahnplatz
Malama	Peter	Direktor Gewerbeverband BS, FDP Nationalrat
Meier	Felix	Grossrat, SVP
Müller	Jost	Geschäftsführer WWF Region Basel
Piccolo	Silvan	Leiter Jugendtreffpunkt Gundeli, Basler Freizeitaktion
Randegger	Johannes	ehemaliger Nationalrat, FDP
Rechsteiner	Dr. Rudolf	Nationalrat, SP
Reust	Dr. Heinz	Präsident Pro Natura Basel
Ritter	Markus	Grüne Partei
Ritz	Dr.med.Rudolf	Quartiergesellschaft „zum Mammut“ Gundeldingen-Bruderholz
Rommerskirchen	Eveline	Grossrätin, Grünes Bündniss
Roniger	Paul	ehemaliger Grossrat, CVP
Saner-Nussbaumer	Nelly	Privatperson
Schenker	Silvia	Nationalrätin Basel-Stadt SP
Schumacher	Eduard	ehemaliger CEO IWB
Schwarze	Thomas	Pro Natura
Stadtvorstand	Konferenz der	Neutralen Quartiervereine stadtweit
Stoecklin	Jürg	Fraktionspräsident Grüne, Grossrat Grüne
Stolz	Daniel	Präsident FDP, Grossrat
Stumpf	Dieter	Zoologe und Campaigner
Suter	Sabine	Grossrätin SP
Tarnutzer-Münch	Andrea	Präsident IG Gundeldinger- u. Bruderholz-Geschäfte
Tschudi	Dr. Hans-Martin	Alt-Regierungsrat
von Rohr Rudolf	Felix	Gruppe Bahnhof
Wagner	Vreni	Quartiergemeinde Zwingli-Lukas
Welten	Urs	Präsident IG Pro Innerstadt
Widmer	Ruth	Grossrätin SP, Leitung Theater- und Medienfalle
Wüst	Jenny	Präsidentin Sektion Ost CVP
Wyler	Claude	Leiter Planungsgruppe Gundeli, Sektionspräsident CVP

## Geschichte und Gegenwart

Schweizweit hat Basel die höchste Bevölkerungsdichte und kann flächenmässig auf Kantons-  
gelände nicht wachsen.

Am 29. Juni 1857 stimmte der Grosse Rat von Basel dem Bau einer Verbindung der franzö-  
sischen Linie mit der Centralbahn und dem Bau eines durchgehenden Bahnhofes auf dem  
Feld vor dem Elisabethen-Bollwerk zu. Bereits am 4. Juni 1860 konnte der Bahnbetrieb im  
durch Rudolf Maring gestalteten, neuen Basler Centralbahnhof aufgenommen werden.

1898/99 beschloss der Bundesrat:

- a) den Bau eines neuen Centralbahnhofes an der bisherigen Stelle
- b) das Absenken der ganzen Anlage um 2.7 Meter
- c) die Verlegung der Elsässerlinie in Tieflage, in einem weiten Bogen um die Stadt

Der von E. Faesch und E. La Roche entworfene neue Bahnhof Basel SBB wurde am 24. Juni  
1907 dem Betrieb übergeben.

Stadträumlich gesehen wurde durch die Abgrabung des Bahnhofgebietes das Gundeldinger-  
quartier vom Rest der Stadt abgeschnitten und nur mehr durch Brücken erschlossen (St.  
Margarethen-, Peter-Merian-, Münchensteiner-Brücke, Dorenbachviadukt). Aus der Optik der  
Stadt wird noch heute vom Gebiet „hinter dem Bahnhof“ gesprochen.



Ist-Zustand Gleisanlagen Bahnhof SBB - zukünftiges Areal des CentralParkBasel

1898 wurde der Bau des Central Bahnhofes beschlossen und somit auch der Grundstein für die heutige Trennung der Stadtteile Gundeldingen und Grossbasel gelegt.

Mit dem Wachstum der Region, insbesondere des Gundeliquartiers über die folgenden Jahrzehnte, ist die Trennung immer offensichtlicher geworden. In den letzten Jahren wurde dieser Zustand zunehmend thematisiert und Projekte zur Realisation gebracht, welche zwar die Verbindung der beiden Stadtteile fragmentarisch wieder hergestellt haben, aber keine Gesamtlösung des Problems brachten.

Durch die Schaffung einer Parkzone über der Gleisanlage und die damit einhergehende Generierung von neuem öffentlichem Freiraum, würde ein stadträumliches Bindeglied zwischen Gundeli und der übrigen Stadt entstehen.

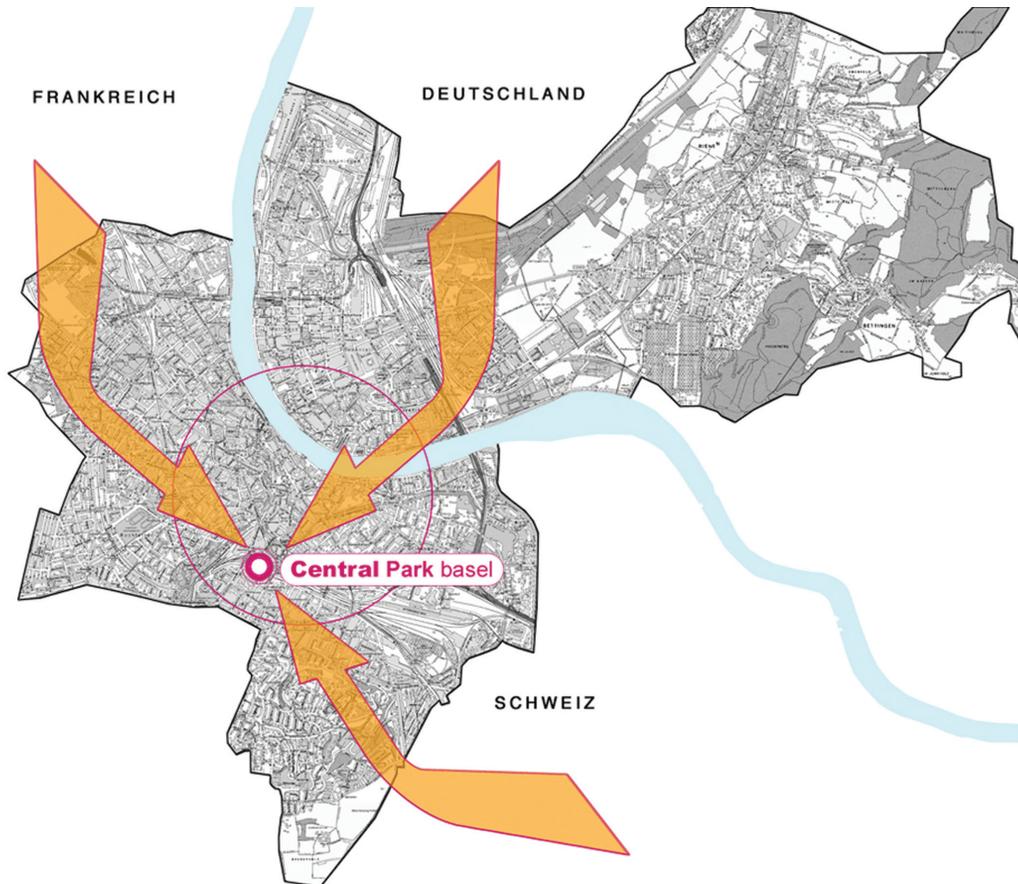


Die stadträumliche Wunde – Bahnhof SBB, Gundeli und Grossbasel



Zentrale Lage - Bahnhof SBB mit dem Gleisfeld

Der Bahnhof Basel SBB – das Portal zu Basel oder das Portal von Basel zu Europa wird aufgewertet und entspricht den Ansprüchen einer weltoffenen und grosszügigen Stadt.



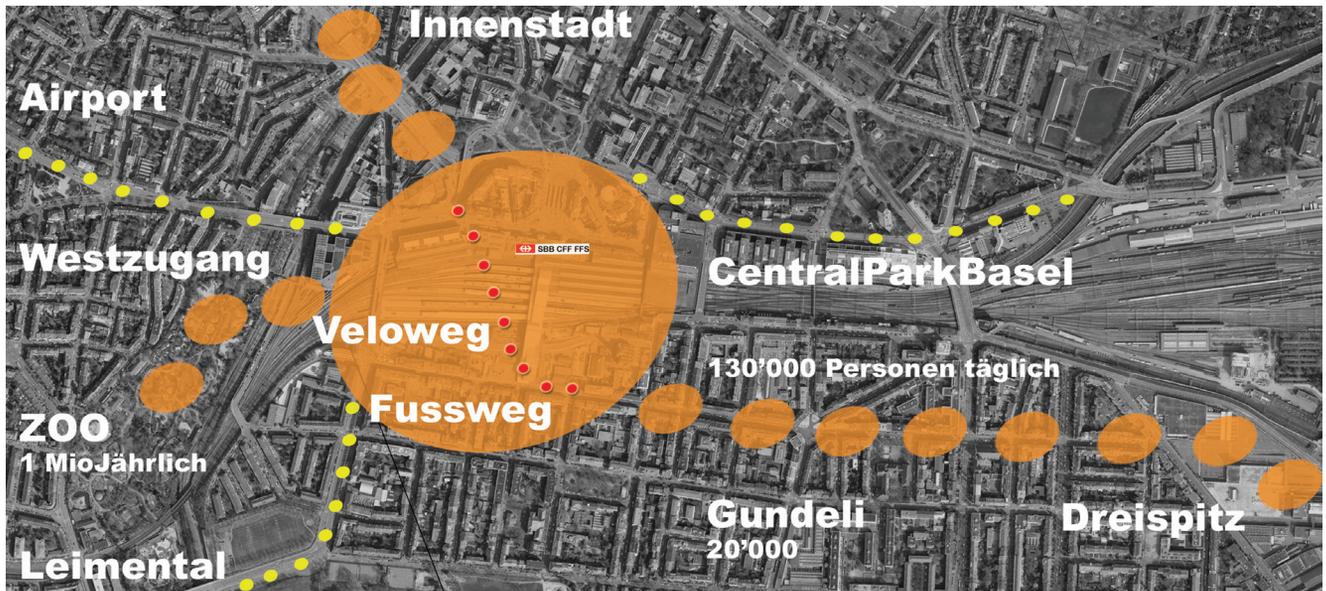
Einzugsgebiet 3-Land

Täglich passieren heute 130'000 Personen den Bahnhof, die Passerelle wird zu Stosszeiten unbestrittenerweise zum Stauraum. Die Prognose ist eine Zunahme für die nächsten 10 Jahre des Personenverkehrs um 30 %.

Der Central-Bahnhof besitzt eine zentrale „Verteil“-Funktion in der Stadt. Gleichzeitig ist er Knotenpunkt zwischen Innenstadt und Gundeli. Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit einer besseren Gestaltung des Bahnhofumfeldes mit Bezug auf den Stadtraum.

### Themenpunkte für die Ausrichtung zum Stadtraum

- Anschluss der Innerstadt an den Bahnhof
- Westzugang
- Direkter Zugang zum Zoo Basel
- Veloweg
- Anschluss an den EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg
- Anschluss der BLT: direkter Zugang Leimental zum Bahnhof
- Anschluss Dreispitz
- S-Bahn
- Freiraum und Grünraum im Zentrum
- Veloparkierung



Schema Stadträumliche Beziehungen Bahnhofumfeld



**Tagtäglich für viele Baslerinnen und Basler.**

**Der Bahnhof heute.**





**Und für viele Besucher unserer Stadt der erste Kontakt mit Basel und der letzte beim gehen.**

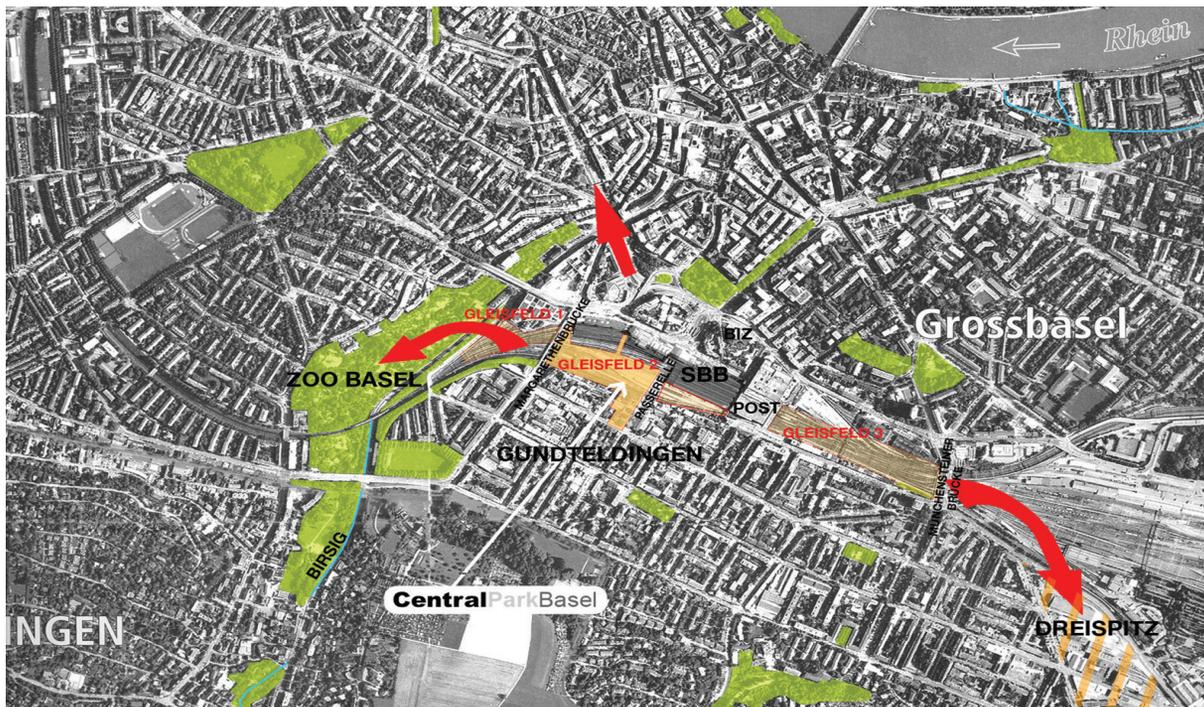


## Entwicklung Bahnhofumfeld

Das Gleisfeld 2 zwischen Passerelle und Margarethenbrücke ist eines der 3 Gleisfelder, die das Gundeli und Grossbasel trennen.

In der ersten Entwicklungsphase liegt der Schwerpunkt des Projektes „CentralParkBasel“ auf dem Gleisfeld 2 und der Schaffung einer attraktiven Fussgänger-Anbindung des Bahnhofs SBB an die Innerstadt

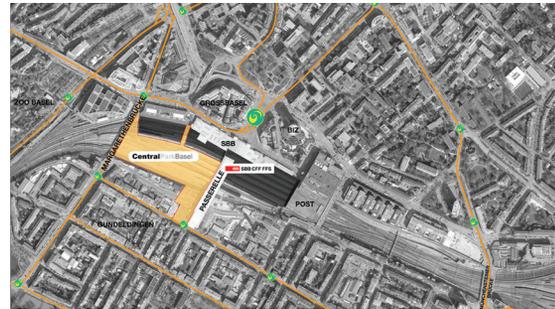
Bei einer möglichen Weiterentwicklung des Projektes könnte der Park auf die Gleisfelder 1 und 3 ausgedehnt werden. Daraus würde ein zusätzlicher Flächengewinn resultieren, ein noch grösserer neuer Freiraum entstehen - „80'000m<sup>2</sup> Land für Basel“.



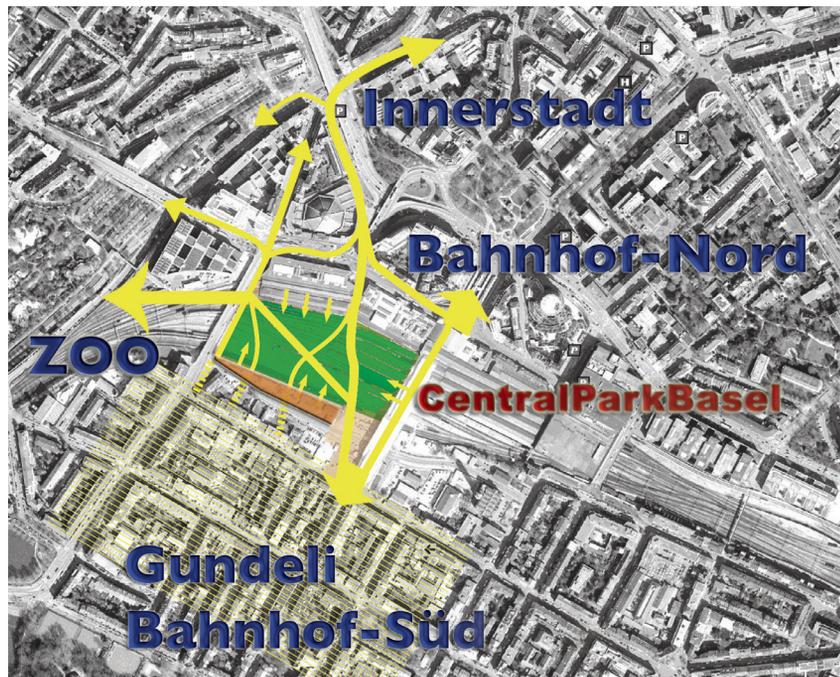
Grünräume Entwicklungsszenarien CentralParkBasel

## Aufwertung des Verkehrszentrum

Die bestehende Drehscheibe oder das Portal von Basel wird mit dem CentralParkBasel eine enorme Aufwertung erfahren - im Zentrum des Verkehrsknotenpunktes entsteht eine Oase. Ein interessanter Aspekt für die SBB, BVB, BLT, Fluggesellschaften und nicht zuletzt für deren Passagiere.



Netz Basler Verkehrsbetriebe, Bahnhof SBB



Schematische Fussgängerströme, Zugänge

Als Auftakt des CentralParkBasel, von der Gundeldinger Seite her, setzt der Meret Oppenheim-Platz mit seiner neuen anspruchsvollen Gestalt vor allem durch die grosse Freitreppe einen wichtigen städtebaulichen Akzent. Neu gestaltet wird er eine zentrale Rolle für das Quartierleben übernehmen.



Neue Freitreppe am Meret Oppenheim-Platz

Die Idee „CentralParkBasel“ setzt sich aus vielen Teilprojekten zusammen und lässt sich nur in Etappen sowie einem fortwährenden Dialog, als Planungsprozess, entwickeln und realisieren.

Zuerst stand die Frage oben oder unten durch?

Unserer Ansicht nach wurde diese Frage mit dem Bau der Passerelle eindeutig beantwortet.

Wir sehen die Erweiterung der Passerelle und die Neugestaltung des Meret-Oppenheim-Platzes als eine erste sinnvolle und sofort realisierbare Etappe.

Mit der Öffnung der Passerelle auf der ganzen Länge wird dem einmaligen Ort mit einem unverbaubaren West-Horizont Rechnung getragen und ein äusserst attraktiver neuer Aufenthaltsort geschaffen. Zugleich wird die Personendynamik mit zusätzlichen Perronzugängen stark verbessert, beides trägt wesentlich zur Kundenfreundlichkeit des Bahnhofs bei.

- **Anbindung Gundeli und Grossbasel - stadträumliches Bindeglied**
- **Portalfunktion des Bahnhof SBB für Reisende und für den Wirtschaftsraum**
- **Repräsentation Basels in Europa**
- **Aufwertung des Stadtbildes, zentraler Freiräume und Wohnräume**
- **Neugestaltung Meret Oppenheim-Platz**
- **Komplementierung „Euroville“**
- **Aufwertung Zugang vom Gundeli / Bahnhof zur Innerstadt**
- **Landgewinn, zusätzlicher Freiraum, Schaffung von Mehrwert**
- **Direkte Anbindung Bahnhof - Zoo Basel**
- **Raum für Grossveranstaltungen - Entlastung Innerstadt**

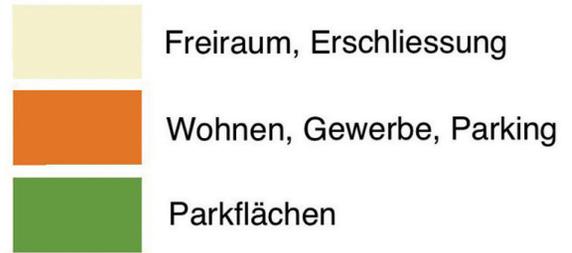
Am lebendigsten Ort von Basel liegt der neue Park, der von allen Seiten erschlossen ist. Auf dem neuen Deck entlang der Passerelle können die schönsten Basler Stadtsonnenuntergänge genossen werden. Neu ist der Zoo Basel direkt vom Bahnhof zugänglich und das Gundeli hat einen schönen Zentrumsplatz mit einer grosszügigen Freitrepp.

Der Park verbindet das Gundeli mit Grossbasel und bildet eine neue grosszügige Fläche zum Durchqueren, Spazieren und Verweilen.

Für die Stadtbewohner, Zuggäste sowie Besucher aus dem In- und Ausland entsteht ein einladender Ort wo man sich gerne aufhält.

Der CentralParkBasel schafft eine grüne Oase im Zentrum von Basel - ein modernes Stadttor.

Der neue urbane Freiraum auf 30'000m<sup>2</sup> eröffnet eine Vielzahl von Perspektiven. Es entsteht ein attraktiver, vielseitig nutzbarer Ort, bestehend aus unterschiedlichen Räumen. Eine Randbebauung fasst den Raum stadträumlich.





## Wohnumfeldaufwertung

Das Gundeli wird durch dieses Projekt attraktiver für seine Bewohner und Arbeitende. Dazu beitragen wird auch die im Konzept formulierte Aufwertung des Meret Oppenheim-Platzes mit integrierter Freitreppe, die auf den CentralParkBasel führt.



Mehrwert durch die Aufwertung des Gebiets

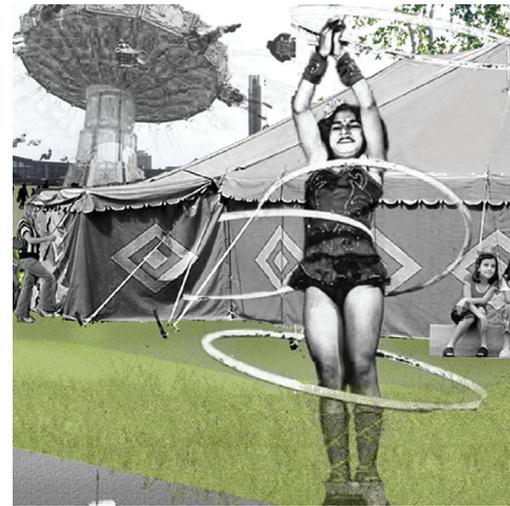
Auf dem 30'000m<sup>2</sup> grossen neuen Land entsteht ein multifunktionaler Treffpunkt, der die Menschen anzieht und einlädt, sich darauf zu entspannen, zu geniessen, sich zu erholen, dem Treiben zuzuschauen oder einfach nur da zu sein. Der CentralParkBasel stellt eine dynamische, urbane Mischung aus Grünfläche, Bewirtung, Einkaufen, und Event dar. Wege und kleine Boulevards verbinden die einzelnen Parkelemente. Der Freiraum ermöglicht eine entsprechende Nutzung zu allen Jahreszeiten.



Erholung im CentralParkBasel

Zum Beispiel die Herbstmesse. Der CentralParkBasel bietet der Messe die Möglichkeit, mehr Raum zu nutzen. Openair-Kinos, Konzerte - vieles ist möglich und wird andernorts zu einer Entlastung führen. Mit solchen Anlässen entsteht für die Stadt Basel eine zusätzliche Einnahmequelle aus der Vermietung des entsprechenden Areals.

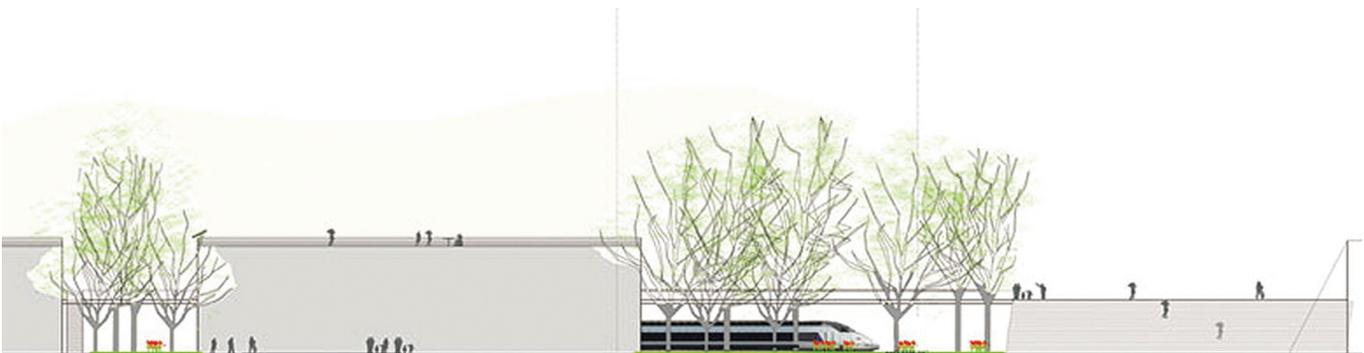
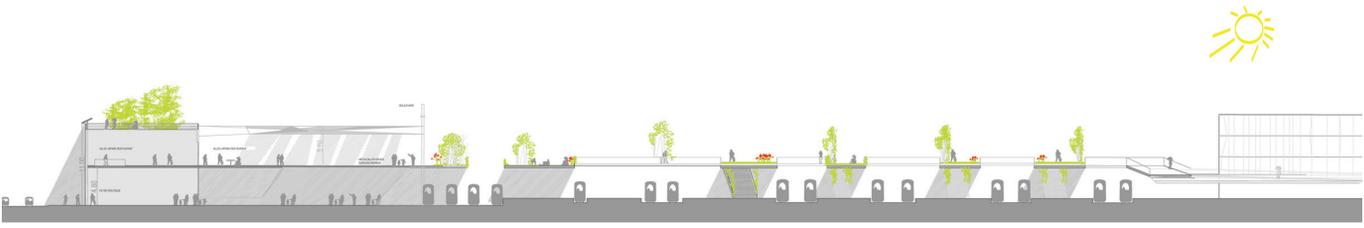
## Eventnutzung



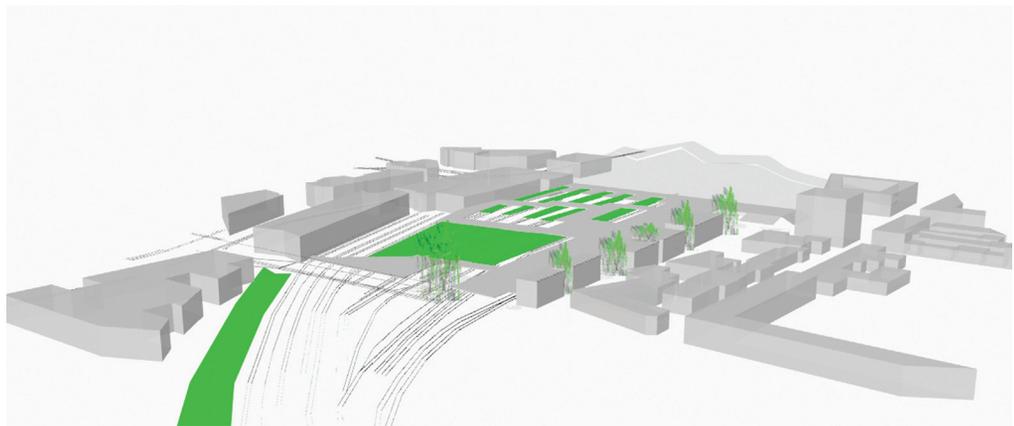
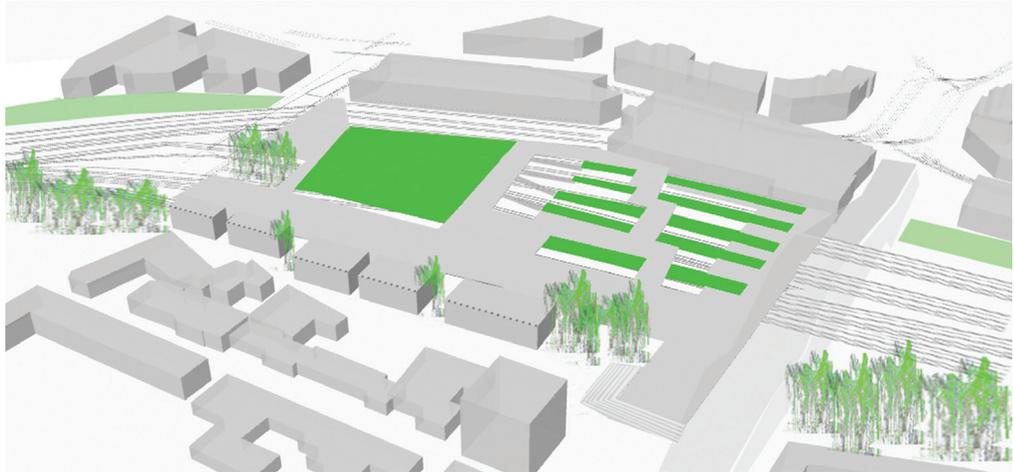
## Erholungsraum



CentralParkBasel für multifunktionaler Nutzung mit vernetzenden Boulevards und Wegen.



## Schematische Schnittstudien

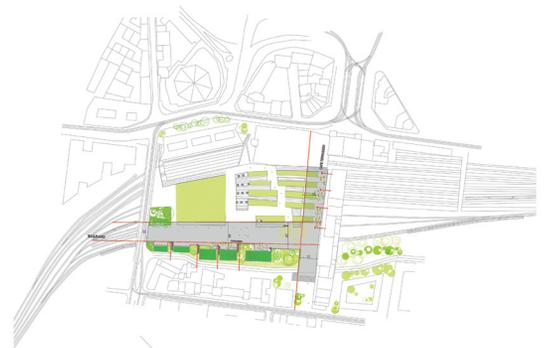




EBAU

SBB CFF FFS

TGV



Zugang vom Meret Oppenheim-Platz mit Freitreppe und neuer Randbebauung sowie direktem Gleiszugang.



Blick von unten - die Lichtsituation im Hauptbereich der Perrons bleibt in weiten Bereichen erhalten



Direkter Ausgang von der Passerelle - neue Zugänge zu den Perrons - Restauration



**JACOBPLANUNG**

Neue Randbebauung entlang Meret Oppenheim Strasse

Investoren haben mit der Randbebauung des CentralParkBasel eine erstklassige Zentrums-lage, die enorme Potentiale bietet.

Auch für die angrenzenden Firmen bietet der CentralParkBasel ein qualitativ hochwertiges Umfeld, beispielsweise für Firmenanlässen, an.

Durch den CentralParkBasel entsteht die Möglichkeit, aktiv einen Teil zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beizutragen.

### Randbebauung

- „TGV -Bahnhof“ auf Gleisniveau
- Wohnen ca 100- 150 Wohnungen
- Retail ca 20-30'0000 m2
- Arbeiten ca 20-30'000 m2
- Parkierung ca 300 PP

### „Französischer Bahnhof“

- „Amazonas-Halle“ bei jetzigem Sackgeleise



<b>Gewinn</b>	von 30'000m <sup>2</sup> zusätzlichem Land für Basel
<b>Geschenk</b>	für den Kanton und die Bevölkerung
<b>Bindeglied</b>	CentralParkBasel als verbindendes Element mit Parkraum und Freiraum
<b>Aufwertung</b>	des ganzen Gevierts Bahnhof Süd / Margarethenbrücke, IWB / Meret Oppenheim-Platz, Anschluss an das Stadtzentrum
<b>Nutzung des</b>	am besten erschlossenen Platzes im Raum Basel, allseitig zugänglich, Anbindung an Öffentlichen Verkehr (Lokal und Dreiland)
<b>Neuschaffung</b>	eines attraktiven urbanen Freiraums, mit hoher Nutzungs- und Aufenthaltsqualität, neue Gewerbeflächen und Randbebauung, neue Grünflächen, attraktives Stadtportal, Identifikation Standort marketing Basel, neuer Wohnraum, neuer TGV-Bahnhof
<b>Steigerung</b>	der Wohnqualität im Gundeli und Bahnhof
<b>Integration</b>	als neuer Veranstaltungsort für: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zirkus könnte auf dem neuen Park platziert werden</li> <li>• Barfüsserplatz wird entlastet</li> <li>• Stadtmarketing erhält neuen Ort für Veranstaltungen</li> <li>• Jugendkultur Festival auf dem CentralPark Basel</li> <li>• Messe Schweiz AG</li> </ul>

**Die Projektidee einer Umgestaltung der Geleiseanlagen zwischen Bahnhofpasserelle und Margarethenbrücke mit einer Randbebauung und einem neuen Frei- und Grünraum birgt gewichtige Pluspunkte und überzeugt städtebaulich, funktional und kommerziell. Das Projekt verbindet das Bahnhof-West Gebiet zu einem sinnvollen Ensemble.**

## 1. Etappe

Im Wesentlichen werden die folgenden Massnahmen für eine erste Etappe vorgeschlagen:

- Vergrösserung und Öffnung der Bahnhofpasserelle zum Park auf der ganzen Länge schafft Raum zum Verweilen, an einem der schönsten Plätze von Basel (unverbauter Westhorizont), Aufenthaltsqualität, Terrassendeck und zusätzliche Perronzugänge. Dies schafft eine stark verbesserte Personendynamik
- Zusätzliche Perronzugänge von Westen (Margarethenbrücke) zu den Geleisen ermöglicht nötige Kapazitätserweiterungen während der Pendlerzeiten und für den zukünftig erwarteten Anstieg des Personenverkehrs
- Ein Zugang zum Zoo à Niveau bietet ankommenden Stadtbesuchern neue Möglichkeiten. Dort, wo jetzt der Elsässerbahnhof ist, bildet eine verglaste Amazonas-Halle den Auftakt zum Zoo.
- Öffnung der alten Froben-Passerelle
- Massnahmen zur Aufwertung der Verbindung zur Innerstadt
- Meret Oppenheim-Platz neu gestalten und grosse Freitreppe zum CentralParkBasel
- Verbesserung der Veloparkierung und Wege

Unsere Idee, den „CentralParkBasel“ zu realisieren, birgt enormes Potential für die Stadtentwicklung, im Detail gesehen eine sinnvolle Lösung der Anbindung Gundeli - Grossbasel. Die Lebensqualität in den umliegenden Quartieren erhält einen Aufschwung und wirkt anziehend für neue potentielle Bewohner und Arbeitstätten. Das neue Portal von metrobasel strahlt auf die Region, das Dreiland und Europa aus.

Ein Projekt, das für alle Beteiligte und Nutzer einen starken Imagegewinn bringt.

Wir sind überzeugt, mit der Idee „**CentralParkBasel - 30'000m<sup>2</sup> Land für Basel**“, ein Projekt zu lancieren, das Basel und den Bahnhof SBB noch attraktiver macht.



Der neue Park mit direktem Zugang von der Passerelle und auf die Perrons





## High Line Park Juli 2009

Ein Park auf einer alten Hoch-Linie im Zentrum von Manhattan. Eröffnet Mitte 2009.



## Promenade Planteé Juni 2009

Ein Park im Zentrum von Paris, auf einer alten Metro Linie. Eröffnet 1987.



In vielen Städten wird der Freiraum immer knapper.  
Naherholung ist umso wichtiger.

Grünraum - Freiraum zu schaffen ist ein zentrales Anliegen, wie diese Bilder zeigen, ist dies auch - und gerade an Orten möglich, die im Herzen der Stadt liegen...

Diese Orte sind sehr attraktiv, ökologisch sinnvoll und eine grosse Bereicherung der täglichen Lebensqualität.





CH-3003 Bern, GS-UVEK

Komitee CentralParkBasel  
Beatrice Isler /Claude Wyler  
Dornacherstrasse 192  
4053 Basel

Bern, 12. Dezember 2007

Sehr geehrte Frau Isler, sehr geehrter Herr Wyler

Ich danke für Ihren Brief vom 31. Oktober 2007. Sie bitten mich, dass Projekt CentralParkBasel wohlwollend gegenüber den SBB zu unterstützen und dahingehend einzuwirken, den CentralParkBasel in den momentan in Arbeit stehenden Masterplan SBB aufzunehmen.

Die SBB sind durch die strategischen Ziele des Bundesrates angehalten, ihre Projekte in Bahnhofsgebieten mit den Gemeinden und Kantonen abzustimmen und die Realisierung von Entwicklungsschwerpunkten in Bahnhofsgebieten zu unterstützen. Innerhalb dieser Vorgaben ist es ihre Sache, über konkrete Vorhaben zu entscheiden. Zweifelsohne haben die SBB ein grosses Interesse an der Entwicklung von Bahnhofsarealen. Mit der Aufwertung einer Bahnhofsumgebung geht auch eine Erhöhung des Kundennutzens, des Sicherheitsgefühls der Passagiere und letztlich eine Steigerung der Attraktivität der Bahn einher. Ich habe mich bei den SBB nach dem Stand des Geschäfts erkundigt. Die SBB hat sich wie folgt geäussert:

„Das Projekt CentralParkBasel über dem Gleisfeld Bahnhof SBB mit Parkrandbebauung kann durchaus Potenzial für eine nachhaltige Wertschöpfung aufweisen. Allerdings sind für eine erste Abschätzung noch keine Grundlagen vorhanden. Damit seitens SBB eine Unterstützung des Projekts möglich ist, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein;

- Der aktualisierte Rahmenplan SBB, der die betrieblichen Bedürfnisse der nächsten rund 20 Jahre festlegt, muss vorliegen. Diese Richtplanung wird 2008 abgeschlossen.
- Der Kanton Basel-Stadt muss im Städtebau eine klar positive Haltung zum Projekt CentralParkBasel vertreten.
- Seitens des Kantons muss das Bedürfnis einer Parküberbauung an diesem sensiblen Ort nachgewiesen und in die Stadtentwicklung aufgenommen werden.“

Die SBB haben mir Ihre Bereitschaft zugesichert, bei Vorliegen dieser Grundlagen die Weiterentwicklung des Projekts gemeinsam mit den Initianten zu prüfen. Ich bin auch gerne bereit, bei einem nächsten Kontakt mit den SBB ein „gutes Wort“ für den CentralParkBasel einzulegen.

Mit freundlichen Grüssen

Bundeshaus Nord 3003 Bern  
moritz.leuenberger@gs-uvek.admin.ch  
www.uvek.admin.ch

## Freunde des CentralParkBasel.ch



**So könnte es schematisch aussehen  
mit dem Velo zur Bahn  
Naherholung in der Stadt**

## CentralParkBasel - ein Bahnhof in der Stadt

Basel im Dreiland ist das Zentrum von metrobasel und ein wichtiger Ort innerhalb der Nord/Süd-Verkehrsachse. Die Bahnhöfe SBB und SNCF wurden um 1900 verbunden und abgesenkt. Seit damals bis heute sind die Basler Bahnhöfe durch deren periphere Lage in ihrer Beziehung zur Innenstadt in Vergessenheit geblieben.

Die Gründung von Städten und deren Entwicklung - vereinfacht gesagt - werden massgeblich von den Rahmenbedingungen der Wirtschaft und der Abdeckung der Mobilitätsbedürfnisse bestimmt. Die Eisenbahn und der öffentliche Nahverkehr schaffen neue Standortkriterien für die Städte und deren Verbindung sowie Ausdehnung. Neben der Entwicklung der Stadt, bilden die Bahnhöfe und ihre Umgebung einen besonderen Fokus der städtebaulichen Gestaltung und stehen als Spiegelbild der Weiterentwicklung. In den Bahnhöfen selbst manifestierte sich schon immer ein neues und modernes Selbstbewusstsein. Die spezielle Aufgabenstellung, vor allem die grossräumige Überdachung der Gleisanlagen, wurde als architektonische und ingenieurtechnische Herausforderung angenommen. Bahnhofshallen, -plätze, -strassen, -restaurants und -viertel stellten über Jahrzehnte den Nukleus neuen, städtischen Lebens dar und werden diese Kernbotschaft auch in die Zukunft tragen.

Mit dem Wachstum und der Zersiedelung ist die Beförderung, insbesondere der Nah- und Fernbahnverkehr sowie der öffentliche Verkehr, für die Stadtentwicklung von metrobasel von höchster Bedeutung: Pendler, Bewohner, Touristen und Durchreisende sind die Siedlungs- und Entwicklungsmotoren des städtischen Lebens. In Japan, ein Land mit ebenfalls hoher Bevölkerungsdichte, sind Bahnhöfe die bedeutendsten und teuersten Zentren der Wohn-, Arbeits- und Einkaufswelt.

Verkehrsachsen wie die Eisen- und Autobahn bilden in der engen Schweiz unüberwindbare Grenzen. Die Idee CentralParkBasel ist, den Bahnhof auf der Stadtgebietsebene mit den Quartieren und somit mit der ganzen Stadt zu verbinden. Der Projektvorschlag von Donald Jacob erscheint einfach, selbstverständlich und sinnvoll. Der grossflächige Brückenschlag mit dem Quartier Gundendingen und Bruderholz reicht zukünftig bis in das Leimental hinein. Der CentralParkBasel steht für die Anerkennung des Bahnhofs mit seiner verdienten Identität als bedeutender Ort innerhalb der Stadt Basel. Barrieren zu überwinden, Stadtteile, Menschen und den Fluss des täglichen Lebens zu verbinden und damit dem Bahnhof die Bedeutung des 21. Jahrhunderts mit neuem Zeitgeist zu verleihen, erscheint als logische Schlussfolgerung, um Morgen aus wertvollen Synergien Leben und Wirtschaftlichkeit schöpfen zu können.

Das Grosszügige, Einfache und Selbstverständliche am Modell CentralParkBasel ist in der Polarität dem komplizierten, starren und eisernen Schienennetz gegenübergestellt und aus der Natur der Sache leider nicht so einfach verträglich. Die Aufnahme der Idee CentralParkBasel ist eine Frage der Setzung von Prioritäten in der Stadt- und Regionalentwicklung, von Geld und schlussendlich der Zeit...

Christian W. Blaser, Dipl. Architekt M. Arch. IIT REG.A SIA VSI AIA

Blaser Architekten AG  
Basel, September 2009

### CentralPark - eine Vision für das Gundeli

Die Idee CentralPark begeisterte im Gundeli. Viele Leute erhofften sich attraktive Lösungen für anstehende Bedürfnisse nach Verbesserungen.

In der ersten Woche der Sommerferien 2009 wurde der Quartierkoordination die Sicht der kantonalen Behörde und der SBB bekannt gegeben. Sie sehen von einer weiteren Behandlung der vorgelegten Projektidee ab, weil die Freiheitsgrade für die Umsetzung des neuen Rahmenplans zu stark eingeschränkt würden.

Aus der Sicht der Bewohnerschaft und des Gewerbes im Gundeli könnte die Haltung auch anders sein. Die Idee CentralPark ist eine Herausforderung für eine innovative Umsetzung des Rahmenplans mit dem Ziel, auf und um das Bahnareal herum eine attraktive Stadtentwicklung zu fördern.

- Der zukünftige Rahmenplan für die Infrastruktur des Bahnbetriebs und ein „Masterplan“ für die kommerzielle Nutzung des SBB-Areals bilden zusammen mit dem angrenzenden Boulevard Güterstrasse eine Grundlage für ein attraktives kommerzielles Zentrum.
- Die Umsetzung des Grün- und Freiraumplans aus dem Quartierrichtplan 1986 wird noch vervollständigt.
- Der Ausbau der Verkehrswege für den Veloverkehr und die Fussgänger zur Querung des Bahnareals wird dringlich angegangen.
- Für das Abstellen der Velos werden attraktive Lösungen umgesetzt.
- Der weiterer Ausbau im Gesamtareal leistet einen Beitrag zur Verbesserung des Klimas, damit die Auswirkungen der grossen vegetationslosen Zonen, wie offene versiegelte Flächen und unbegrünte Flachdächer, abgebaut werden.

Vor 25 Jahren wurde nur über eine „Verkehrsdrehscheibe“ nachgedacht. Heute findet zusätzlich ein dynamischer Prozess für den Ausbau zu einem Geschäfts- und Einkaufszentrum statt. Dazu kommt die Entwicklung mit der S- Bahn. Die Infrastruktur im Bereich des Bahnhofs SBB ist bereits heute total überlastet. Die Zubringer zur Verkehrsdrehscheibe belasten die Nachbarschaft. Durch das Bahnareal müssen auch die Verbindungen zwischen Basel-Süd und der Innenstadt für alle Verkehrsarten sichergestellt sein. Mit dem Masterplan wurden 1986 Lösungen für den Fahrradverkehr beschlossen, die leider noch immer nicht umgesetzt sind.

Mit der Vision CentralPark könnte die Entwicklung auf dem Areal des Bahnhofs SBB für die Weiterentwicklung auf unkonventionelle Weise stimuliert werden. Es braucht dazu einen Effort der Verwaltung, der SBB und der Politik. Mit der Absage an eine attraktive Idee ist keines der anstehenden Probleme gelöst!

23.8.2009

René Guillod  
Vorstandsmitglied der  
Quartierkoordination Gundeldingen

## CentralParkBasel - Die Idee wird nicht sterben.

Das ist so sicher, wie das Amen in der Kirche. Es scheint so, als ob die Zeit für das Projekt noch nicht reif ist, oder falsche Personen an entscheidenden Positionen sitzen. Ich möchte niemandem zu Nahe treten, aber aus objektiver Warte aus gesehen, gab es noch selten ein so bestechendes Konzept, für eine städtebauliche Idee wie es der CentralParkBasel ist.

Bestechend, wie das Projekt Bedürfnisse Seitens der Stadt, des betreffenden Quartiers und der AnwohnerInnen berücksichtigt und lösen wird. Das Gundeli wird auf einen Schlag wieder vernünftig mit Grossbasel verbunden. Die AnwohnerInnen des am dichtesten besiedelten Quartiers Gundeli erhalten Raum zum Atmen. Die Distanzen ins Grossbasel und umgekehrt werden verkleinert. Die Passarelle entlastet, neue Grünflächen, neuer Gewerberaum- und Eventraum entstehen.

Der Meret Oppenheimer Platz wird schöner.. Basel hätte eine einzigartige Visitenkarte bekommen, die auch Reisende aus dem In und Ausland in guter Erinnerung behalten hätten.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Idee irgendwann wieder aktuell wird und es zu einer Umsetzung resp. zu einer und das ist der springende Punkt, Machbarkeitsstudie kommen wird. Innerhalb der Projektidee resp. deren Fortsetzung, war die Erstellung einer Projektstudie das erklärte Ziel. Aber eben, aus uns nicht ganz klar nachvollziehbaren Gründen, wurde diese Machbarkeitsstudie Seitens der bestimmenden Kräfte in Basel und Bern nicht bewilligt.

Nichts desto trotz war es eine sehr spannende Zeit, bei der Projektplanung, Marketing, Präsentationen etc. dabei gewesen zu sein. Es wird für mich unvergesslich bleiben, wieviele Menschen in Basel das Projekt portiert und mit spontaner, fachlichen und ideeller Energie für das Erreichen des Ziels, mitgearbeitet haben - unentgeltlich.

Chapeau und Danke!

Fredy Hadorn

### CentralParkBasel – der rote Faden!

Max W. Ruf, der Chronist des Neutralen Quartiervereins Gundeldingen, des ältesten Quartiervereins unserer schönen Stadt Basel, gegr. 1875, hält in einer Zusammenfassung fest:

„Mit den Verbindungen des Quartiers zur Stadt scheint es von jeher ein bisschen gehappert zu haben. In den sechziger Jahren (hier ist gemeint 1860; Anmerkung B. Isler) mussten sich die Bewohner des Gundeldingerquartiers mit zwei Niveauübergängen bei der äusseren Heumattstrasse und bei der Margarethenstrasse begnügen und auch hier war man oft gezwungen, zwischen zwei manövrierenden Zügen zu warten, bis man weiter konnte. Im Jahre 1881 wurde die Pfeffingerunterführung gebaut, die aber schon 1906 der Tieferlegung der Bahn zum Opfer fiel und durch die Pfeffingerbrücke ersetzt wurde. Heute (1925) haben wir bessere Verbindungen mit der Stadt: über die Münchensteinerbrücke, die Passerelle bei der Bruderholzstrasse, die Brücke bei der Pfeffingerstrasse, die Frobenpasserelle und die Margarethenbrücke und dennoch, der Traum eines jeden Gundeldingers von einem direkten Zugang zum Bahnhof, er ist trotz aller Anstrengungen noch nicht verwirklicht worden.“ Der Chronist wagt die hoffnungsvolle Prognose, dass wohl 50 Jahr später der Zugang besser sein werde und bis dann „Bern ein Einsehen“ haben werde.

Später hält der Chronist fest „Wie ein roter Faden zieht sich durch die Geschichte des Gundeldingerquartiers die Frage der Bahnübergänge (...)“ und zählt all die Schwierigkeiten auf, die der Quartierverein in Eingaben, Anhörungen und Gesprächen mit der Regierung und der SBB zu bewältigen hat. Immerhin: eine Delegation fuhr bis nach Bern, um Gehör zu finden. Max W. Ruf fügt an „Diese Fragen waren mitbestimmend für die Gründung des Quartiervereins und gehören seither, man möchte fast sagen, zum ständigen Inventar“.

Wie ein roter Faden zieht sich also die Anbindung unseres Quartiers an die Innerstadt und an den Bahnhof seit 134 Jahren durch die Geschichte. „Tradition“ verpflichtet! Die Idee CentralParkBasel knüpft nahtlos an den roten Faden an, entwickelt eine brillante Idee, schliesst eine grosse Geleiswunde, verbindet Trennendes und schafft dringend benötigten Freiraum. Dass dieses Projekt nun seitens Regierung und SBB abgelehnt wird, ist eine verpasste Chance. Die Argumente dagegen sind nur teilweise nachvollziehbar.

Deshalb gilt in alter, der Tradition verpflichteter Manier: die jetzige Absage zu verdauen, die Weiterentwicklung des Bahnhofgebietes nicht aus den Augen zu lassen und sowohl Regierung als auch SBB davon zu überzeugen, dass beim Entwicklungsprozess des Bahnhofgebietes die Bevölkerung mitwirken muss, um zu verhindern, dass an der Bevölkerung vorbei geplant wird. Es ist unser Quartier, unsere Stadt, wir leben hier. Wir haben Pflichten, aber auch das Recht, gemäss der neuen Kantonsverfassung und dessen § 55 Mitwirkung als unmittelbar Betroffene zu fordern. Und wir dürfen den CentralParkBasel nicht aus den Augen verlieren, sondern müssen ihn ins kollektive Quartiergeächtnis verankern, um ihn – analog dem Wunsch unseres oben erwähnten Chronisten – in 50 Jahren begehen zu können.

Beatrice Isler  
Präsidentin Neutraler Quartierverein Gundeldingen  
Präsidentin Quartierkoordination Gundeldingen

Basel, 20. August 2009

Lieber Donald

Deine Idee und die Visionen die du mit dem CentralParkBasel geschaffen hast sind Zukunft.

Die Zeit wird zeigen dass du richtig liegst.

„Masterplan Bahnhof SBB Basel“ wurde lange vor 1986 projektiert. Über das „Projekt 91“ folgten dann die ersten Bauten. Heute, 23 Jahre später befinden wir uns immer noch in der Realisierung der letzten Arbeiten!

In diesem Vergleich wäre auf der einen Seite der CentralParkBasel eine „kleine“ Sache zur Realisierung, auf der anderen Seite aber ganz einfach 25 Jahre vor seiner Fertigstellung!

Als „Bahnhof Coiffeur“ verfolge ich alles im und um den Bahnhof Basel seit ich hier bin. Es ist ein Ort der mich tagtäglich aufs Neue fasziniert und wo wir alle noch viel erleben werden.

Roland Lüdi

Präsident IG Centralbahnplatz

Präsident Mietervereinigung RailCity Basel

## CentralPark – gigantisches Lebens- und Einkaufszentrum im Herzen Basels

Die Vision und die Verwirklichung des CentralParks ist für die Einwohner wie auch für das Gewerbe nicht nur von Basel Süd von eminenter Wichtigkeit.

Bedenken wir! Ueberall werden riesige Einkaufszentren an der Periferie der Stadt Basel angelegt – mit der Folge, dass der unerwünschte Einkaufsverkehr weiter in einem noch nie dagewesenen Ausmass zunimmt und unsere Umwelt resp. Lebensqualität vernichtet und erst noch das Zentrum der Stadt Basel für das Gewerbe wie auch die Einwohnerschaft immer unattraktiver werden lässt. Machen wir doch nicht schon wieder die gleichen Fehler wie unsere Freunde in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo infolge vorerwähnter Entwicklung schon ganze Stadtzentren praktisch verlassen sind und veröden.

Es ist in der vorhersehbaren Stadtentwicklung resp. -planung von Basel deshalb sehr wichtig, dass grosse Einkaufswelten im Zentrum ohne Anfahrtsweg und gut zu Fuss oder dem öffentlichen Verkehr angeboten werden können.

Der CentralPark bietet diese Möglichkeit in exemplarischer Weise an. Der Ausbau der ab initio baulich viel zu klein dimensionierten SBB-Passerelle als Verbindung zwischen Basel Süd Gundeldingen, Bruderholz und Dreispitz sowie den Innenstadtquartieren wird in der Vision CentralPark in maximaler Voraussicht miteinbezogen.

Nicht nur soll der CentralPark der Einwohnerschaft Basel's ein gigantisches Einkaufserlebnis bieten, sondern gleichzeitig einen grünen Freiraum für Freizeit-, Sport- und andere Kulturevents schaffen, der das Zentrum Basel's auch in der Zukunft bewohnens- und lebenswert macht.

Das Gewerbe befürwortet und unterstützt deshalb das Projekt CentralPark mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln.

ATM 14.08.2009

RA Andrea Tarnutzer-Muench  
Präsident IGG Interessen-Gemeinschaft Gundeldinger- und Bruderholz-Geschäfte

## Der CentralPark - die Lösung aller Probleme

Nun, ganz so ist es natürlich nicht, wir werden auch mit dem CentralPark unsere Stadt weiter verbessern können und müssen.

Aber für etliche Probleme für die wir im Süden von Basel nach Lösungen suchen, ist ein CentralParkBasel eine optimale Lösung.

- Anschluss der Südquartiere an die Stadt
- Schaffung von Grün- und Erholungsraum am richtigen Ort
- Lösung der Kapazitätsprobleme bei der Passerelle
- Schaffung von neuer Gewerbe- resp. Verkaufsfläche
- Schaffung einer Veloquerung und zusätzlichen Veloabstellraum
- Freundlicher Empfang der ÖV-Nutzer und speziell der Touristen

In der Ideenskizze wurde ebenfalls aufgezeigt, wie an diesem Ort attraktiver Wohnraum, welcher in dieser Form in Basel extrem gesucht ist, erstellt werden könnte.

Leider ist eine differenzierte, vertiefte Studie nun für einige Zeit gebremst.

Schade, dass in diesem Bereich die Weitsicht auf der Strecke blieb und eine Vision

- noch - nicht weiter verfolgt wird.

Die Vision CentralParkBasel hat aber den Verantwortlichen vorerst sicher aufgezeigt, dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht und dass der Druck aus der Bevölkerung, speziell aus dem Gundeldinger Quartier, aber auch aus der gesamten Region, für eine stadtverträgliche Lösung vorhanden ist.

Ich bin überzeugt, dass ohne die Vision des CentralParkBasels die SBB den Basler Bahnhof SBB noch eine Weile vernachlässigen würden. Nun wurde aber auch auf oberster Führungsebene erkannt, dass Handlungsbedarf herrscht.

Ich wünsche dem CentralParkBasel, dass er sich in naher Zukunft wie ein Phönix aus der Asche erhebt und ein leuchtendes Beispiel der Partizipation der Bevölkerung an der Stadtentwicklung wird!

Claude Wyler

Architekt / dipl Ing Raumplaner

Leiter Planungsgruppe Gundeldingen

Die **städtebauliche Studie von Jacob Planung** setzt sich mit dem Gebiet rund um den Bahnhof Basel auseinander und entwickelt eine Projektidee unter dem Namen **CentralParkBasel**.

Dort wo jetzt eine graue Gleislandschaft ist, soll künftig ein attraktiver, neuer urbaner Frei- und Grünraum mit Randbebauung entstehen. Die Projektidee birgt gewichtige Pluspunkte und überzeugt städtebaulich, funktional und kommerziell. Das Projekt verbindet das Bahnhof-West Gebiet zu einem sinnvollen Ensemble.

**ISBN 978-3-9523588-0-1**